

Vortragsabend zu Dormagen und Rommerskirchen im Ersten Weltkrieg

Beim historischen Themenabend „Der Erste Weltkrieg und seine Auswirkungen auf die Region“ freuten sich das Archiv im Rhein-Kreis Neuss und der Kreisheimatbund Neuss über eine sehr große Zahl von Zuhörerinnen und Zuhörern, die viele und detaillierte Fragen stellten und am Ende den drei Referenten langanhaltend applaudierten. Die gemeinsame Veranstaltung von Archiv und Kreisheimatbund in der Nordhalle des Kulturzentrums in Zons war ein toller Erfolg.

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges vor einhundert Jahren war nicht nur ein Wendepunkt in der europäischen Geschichte, sondern er hatte auch ganz massive Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft, auf den Alltag der Menschen im heutigen Kreisgebiet und seiner Umgebung. Von der anfänglichen Euphorie und der Vorstellung, im selben Jahr Weihnachten wieder zuhause feiern zu können, war schnell nichts mehr übrig. Mangel und Entbehrungen reglementierten den Alltag der Menschen in Dormagen und Rommerskirchen, und ganz besonders in der „Festung Köln“, wo wegen der günstigen Lage an der Verkehrsader des Rheins die Logistik der Truppen im Westen zentral abgewickelt wurde. Das machte Dr. Volker Standt aus Köln für seine Heimatstadt an vielen aufschlussreichen Beispielen aus detaillierten Quellen deutlich.

Dr. Stephen Schröder, Leiter des Archivs im Rhein-Kreis Neuss, stellte erste interessante Erkenntnisse seiner Forschung in den Quellen des Archivs zur Versorgungslage und zum Kriegsalltag in Dormagen und Rommerskirchen vor. Er betonte, dass auf Grund der damals noch sehr stark landwirtschaftlichen Prägung des Gebietes die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln relativ gut gewesen sei und rund die Hälfte der Einwohner als „Selbstversorger“ galt. Mangelercheinungen und Hunger seien weniger stark ausgeprägt gewesen als in anderen Teilen des Reiches, insbesondere in den Großstädten.

Den Blick auf die handelnden Personen und Institutionen an der Dormagen-Rommerskirchener „Heimatfront“ richtete Privatdozent Dr. Markus Raasch (Universität Mainz). Schulen, Vereine und Kirchengemeinden identifizierte er als die treibenden Kräfte bei der Mobilisierung der Gesellschaft, insbesondere in Form von Spendensammlungen für bedürftige Kriegerfamilien, dem Verschicken von „Liebesgaben“-Paketen für Soldaten an der Front und dem Abhalten patriotischer Feiern.

Die vielfältigen Fragen und Hinweise im Rahmen der Diskussion nach jedem Vortrag ließen deutlich werden, dass die Bedeutung regionaler und lokaler Fragen zum Ersten Weltkrieg

auch in der Gegenwart präsent ist, und wie wichtig und aufschlussreich die Aufarbeitung dieser Themenstellung ist.

Am Ende des Themenabends gab es für die Gäste zudem die Möglichkeit, die aktuelle, hervorragend aufgebaute Ausstellung in den Räumen des Archivs zu besuchen, die bis zum 31. Oktober 2014 zu den Öffnungszeiten des Archivs und für Gruppen nach vorheriger Absprache zu besichtigen ist.

Lydia Merker



Begrüßung durch Kreisheimatbundespräsident Franz-Josef Radmacher.



Archivleiter Dr. Stephen Schröder moderierte und referierte.



Dr. Volker Standt.



Privatdozent Dr. Markus Raasch.



Die sehr gut gefüllte Nordhalle des Kreiskulturzentrums Zons.